



„Für die Bedienung und
Wartung brauchen wir
hochqualifiziertes Personal“,
sagt Hans Moll (kl. Bild).
Stephan Jarosch (o.) und ...



Ein Sechser im Lotto

**Stephan Jarosch
und Maik Kwiedor
sind die ersten
Neuen beim RZR II**

„Ich hatte fast schon die Hoffnung aufgegeben, in meinem erlernten Beruf wieder richtige Arbeit zu finden!“ Maik Kwiedor aus Hertener weiß, wovon er spricht. Der 31-jährige ehemalige Elektriker der Zeche Ewald suchte nach seiner Bundeswehrzeit vergeblich nach einem sicheren

Arbeitsplatz. Auch der 21-jährige Bergmann Stephan Jarosch aus Bertlich brauchte neue berufliche Perspektiven. Nun freuen sich beide über ihre neuen Arbeitsplätze bei der AGR Betriebsführung GmbH.

Jarosch und Kwiedor gehören zu den ersten zwölf neuen Mitarbeitern, die für die Erweiterung der Verbrennungsanlage im Hertener Süden eingestellt wurden. Das RZR Hertener II im Emscherbruch kostet rund 170 Millionen Euro und soll Ende 2008 in Betrieb genommen

werden. Dabei wird Kwiedor in Zukunft die Wartungsarbeiten an einer der modernsten Rauchgasreinigungsanlagen der Welt durchführen. Und Jarosch wird als Operateur die Anlage bedienen, von der Warte aus überwachen und steuern. Aber bis es soweit ist, müssen die beiden erst alle Bereiche der Anlage kennen lernen. „Für die Bedienung und Wartung benötigen wir hochqualifiziertes Personal, das bereits jetzt eingearbeitet werden muss“, erklärt Hans Moll, Geschäftsführer der AGR Betriebsführung GmbH.



Maik Kwiedor haben diese Qualifikation. Gelernt haben beide AufEwald. Nicht zuletzt die gute Ausbildung dort hat sich jetzt ausgezahlt.

Elektriker im Abbau. In seiner Freizeit widmet er sich der Jugendarbeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Westerholt. „Das ist mir ganz besonders wichtig“, sagt Jarosch, der selbst als Elfjähriger zur Freiwilligen Feuerwehr kam.

Unterdessen „turnt“ Maik Kwiedor auf der Rauchgasreinigungsanlage des RZR I herum. Hier kann er am besten kennen lernen, was ihn künftig am RZR Herten II erwartet. Berufserfahrungen bringt der 31-Jährige gleich aus mehreren Bereichen mit. „Da unten auf Ewald habe ich damals meine Elektriker-Lehre gemacht“, ruft er gegen den Wind, der hier oben auf dem RZR-I-Wäscher fast ständig weht. „Doch die Zeiten auf der Zeche sind längst vorbei. Alles hat sich geändert“, sagt er mit einem Blick in Richtung Ewald-Gelände. „Danach verpflichtete ich mich für vier Jahre zur Bundeswehr und ging für zwei Monate in den Kosovo.“ Als Spezialist für Hub-schrauber-Elektronik sammelte er eine Menge Erfahrungen. Trotzdem sah es nach der Bundeswehrzeit beruflich eher schlecht für ihn aus. „Am Schluss verkaufte ich Staubsauger und hatte die Hoffnung auf eine gute Anstellung in meinem gelernten Beruf fast schon aufgegeben.“

Im Bewerbungsverfahren konnte er sich dann gegen mehrere hundert Mitbewerber durchsetzen. Nun hat er einen sicheren Arbeitsplatz in seinem erlernten Beruf. „Und das auch noch direkt in Herten, wo meine Freunde und Verwandten sind. Das habe ich richtig gefeiert. Das ist doch schließlich wie ein Sechser im Lotto!“

Ingo J. Freitag



infotipps

AGR Betriebsführung GmbH

Dipl.-Chem. Hans Moll

Im Emscherbruch 11, 45699 Herten

Tel.: 0 23 66 / 30 00, www.rzr-herten.de

FOTOS: BIRGIT FREY

Deshalb wurde für die neuen Mitarbeiter ein detaillierter und systematischer Ausbildungsplan erstellt. „Damit wollen wir sicherstellen, dass auch wirklich alles Nötige vermittelt wird“, erklärt Schichtleiter Norbert Kryßon, der auch für die Einarbeitung der neuen Kollegen mit zuständig ist. „Und das braucht seine Zeit. Das lernt man nicht in ein oder zwei Monaten“, brummt er in väterlichem Ton. „Die sichere und saubere Verbrennung ist ein äußerst komplexer Vorgang. Deshalb fangen wir ja auch so früh mit der Einarbeitung an. Da gibt es für die Neuen noch viel zu lernen.“

Und das scheint den beiden Neulingen sogar Spaß zu machen. „Ja, das ist schon eine Menge Input“, sagt Jarosch verschmitzt und

fügt dann ernster hinzu: „Aber es ist auch etwas ganz besonderes, wenn man eine solche Anlage von Anfang an kennen lernt. Ich bin ja praktisch schon bei der Entstehung mit dabei.“ Jeder Tag ist voller neuer Erfahrungen. Dabei bringen Kwiedor und Jarosch schon selbst eine Menge Berufserfahrungen mit. Sie kommen beide aus dem Bergbau und haben den Strukturwandel miterlebt.

„Meine Mutter hatte sich da früher schon manchmal Sorgen gemacht. Schließlich ist es im Abbau nicht gerade ungefährlich“, erinnert sich Stephan Jarosch. Er hatte zunächst beim Bergwerk Lippe in Westerholt eine Lehre zum Elektriker für Betriebstechnik gemacht. Anschließend war er neun Monate als Revier-